

Wohl selten hat ein junger Schriftsteller eine so uneingeschränkte Anerkennung gefunden. Es liegen bereits 35 Besprechungen vor, von denen wir zwei folgen lassen.

## Sepp Keller

# Das ewige Leben

Roman. In Leinen 5.80

*Rheinische Landeszeitung:* Das Werk von Sepp Keller ist eine neuartige Form, eine Verbindung von Chronik und Erzählung. Ihm ist jedes Mitglied der Dorfgemeinschaft gleich wichtig, sei es positiv oder negativ; daß der Erzähler bei dem einen oder andern mit mehr Liebe verweilt, versteht sich — aber im allgemeinen ist jeder Mensch und jedes Geschehen ein tragender Baustein der Gemeinschaft und daher im Bilde der Gemeinschaft unentbehrlich. Der große Vorteil dieser Romanform ist die mächtige Fülle der Geschehnisse und der Bilder. Hier wird einer erschlagen, dort brennt ein Haus, hier raufen sich die jungen Burschen, spielen und schwätzen kleine Mädchen. So wechseln die Bilder: ein Jahresfest, ein schwermütiger Regen über der Landschaft — ein handfester Unternehmer wirft einen Streikansager achtkantig zur Tür hinaus — oder es erfüllt sich die große schöne Liebe eines Mädchens in der Sterbenacht des Vaters. Sepp Keller gestaltet diese Bilder straff, klar und packend. Er stellt die allseitige Wirklichkeit bäuerlichen Lebens dar, ohne falsche Romantik, aber sachlich bis in die Tiefe überwirklicher Empfindungen. Christian Janssen

*Berliner Börsenzeitung:* Eigenwillig in der Sprache, eigenwillig in der Menschenschilderung, eigenwillig in der Handlungsführung. Sepp Keller ist ein echter Epiker. Er hat ein sicheres Gefühl für die Schicksalsverflochtenheit und für das bunte Nebeneinander von Schicksalen. Er hat dabei eine harte, knorrige Art, sie zu schildern. Wer sich durch den Anfang hindurchgearbeitet hat, der kommt dann von der klaren, reinen Welt Kellers nicht mehr los. Es geht bei Keller nicht zimperlich zu. Begierden und Leidenschaften haben in seiner Welt ebenso ihren Ort wie die Treue und die Beharrlichkeit. Sie gehören dazu. Bauerntum ist hier weder mythisiert noch sentimentalisiert. Er löst die Menschen nicht aus ihrem Wurzelgrund und er denkt auch nicht fremde Gedanken und Gefühle in sie hinein. Er hat so eine Folge von dichterischen Holzschnitten geschaffen, voll dramatischer Kraft, kantigem Menschentum und großartiger Landschaft. Wilhelm Westecker

□ Z

Eugen Diederichs Verlag Jena